

Wir machen Wind im Landesjugendcamp 1999.

Gott ist wie ein leises Lüftchen, wie ein großer Sturm oder ein erfrischender Wind. Gott ist wie der Atem, der uns den Rhythmus des Lebens spüren läßt, frische Luft holen, befreit aufatmen, ein- und auspuften.

Aber was passiert, wenn Jugendliche ordentlich Wind machen, sich für ein Anliegen einsetzen, mit einander nachdenken, diskutieren, ihrer Kreativität freien Lauf lassen? Heißt es dann: „Macht nicht soviel Wind mit eurem kurzen Hemde!“ oder entsteht Durchzug und Erfrischung in der manchmal so abgestandenen und dicken Luft unserer Gesellschaft? Viele Jugendliche aus Neuruppin werden es an diesem Wochenende erleben, wenn sie gemeinsam in das Landesjugendcamp der evan-

Wind machen

gelischen Jugendarbeit nach Horno fahren. Dort, in dem kleinen unbeugsamen Dorf zwischen Cottbus und Guben

denen die Zukunft gehört und anvertraut ist, sich mit Themen wie Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frie-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

treffen sich unter dem Motto „Wir machen Wind“ über 2000 junge Menschen aus Berlin und Brandenburg. Der Veranstaltungsort Horno ist nicht zufällig ausgewählt worden. Horno steht auf einem braunkohlelager und soll abgebagert werden. Wie Asterix und Obelix wehren die Hornoer sich nun seit Jahren gegen den Verlust von Heimat und Zukunft. Gerade an solch einem Ort ist es wichtig, daß Jugendliche,

den auseinandersetzen. Mit ihrer Wachsamkeit, mit ihren vielen guten Ideen, mit ihrer Fantasie, ihren Visionen und mit offenen Augen und Herzen sollen die jungen Menschen Anregungen für ihre Lebensgestaltung finden. Es wird viel Wind gemacht, in den Workshops auf dem Markt der Jugend. Natürlich durchweht auch die Programmzelte ein frisches Lüftchen zu dem Themen Staatsbürgerschaftsrecht

oder die Beteiligung der Bundesrepublik am Krieg im Kosovo, Friedensdienst und Kriegsdienstverweigerung oder Energiepolitik und Lebensstil. Viel Musik und Bands werden zu hören sein, es wird gefeiert, gesungen und getanzt, denn wer Wind machen will muß auch Kraft, Freude und Hoffnung entwickeln. Zum Abschluß des Wochenendes im Landesjugendcamp wird ein großer Jugendgottesdienst miteinander gestaltet.

Gott, der wie ein Lüftchen, ein Sturm oder ein Atem sein kann möge uns an diesem Wochenende begleiten, daß wir miteinander lernen Wind zu machen für ein sinnvolle Gegenwart und eine lebenswerte Zukunft.

▪ **Evelyn
Tomaske-Fellenberg**

*

Die Autorin ist Gemeindepädagogin in Neuruppin.